

«Herausragende Qualität»

Miss-Jersey-Night / 125 Tiere aus der ganzen Schweiz haben an der Ausstellung teilgenommen.

Am Samstag, 9. April, konnte die Absage vom letzten Jahr bei der Swiss-Jersey-Night wieder aufgehoben werden. 125 Tiere aus der ganzen Schweiz haben teilgenommen. Gerichtet wurde die Ausstellung von Cord Hormann aus Schönbühl, er bewirtschaftet zusammen mit seiner Familie das bekannte Holstein-Zuchtzentrum Wilcor Holsteins in Schönbühl. Er zeigte sich begeistert von den gezeigten Tieren und immer wieder die herausragende Qualität bis auf die hinteren Reihen.

Joel Sangria von Adrian Steinmann und Rory Timlin, die den Junior-Championnen-Titel für sich entschieden. Ein fehlerhaftes Rind, so Hormann. Reservatchampionne wurde Three-Salzer Rave von Three Salzer Pany GR und die Ehrennennung ging an Bül-R Magici-ephine aus dem Stall von Marc Moennat.

Den jungen Kühen sicherte sich Bül-R Magici-ephine und Beni Schmid aus Schönbühl den Champion-Titel. Sie gewann vor der Reservatchampionne Bül-R Victorious Victoria, Jean-Marc Moennat, Vuisternens-devant-Romont. Den Titel «Bester Züchter» und «Bester Aussteller» sicherte sich zum dritten Mal in Folge Ueli Bürkli aus Muri. Er hat mit 17 Tieren die meisten Tiere pro Betrieb aufgeführt. *pd*

Der Schöneutertitel ging an Bürkli's JE Casino Cissy von Ueli Bürkli und der Reserve-Schöneutertitel an JMM Fizz Memoire von Jean-Marc Moennat.

Mit viel Spannung wurden die älteren Kuhklassen erwartet. Rocmountain Barnabas Rachelle von Christophe Rohrbach aus Mont-Crosin BE war an diesem Abend nicht zu schlagen. «Sie ist so überlegend in ihren Körpermerkmalen, bewegt sich hervorragend auf ihrem Fundament und zeigt ein exzellentes Euter», so Hormann. Sie gewinnt sowohl den Senior-Championne-Titel wie auch den Reserve-Schöneutertitel bei den Senior-Kühen. Reserve-Senior-Championne wurde Bül-R Victorious Victoria von Jean-Marc Moennat aus Vuisternens-devant-Romont und Honorable Mention die nicht weniger bekannte Bürkli's JE Action Vancouver von Ueli Bürkli aus Muri.

Der Schöneuter-Titel bei den älteren Kühen ging an die spätere Reserve Senior Champion Bül-R Victorious Victoria, Jean-Marc Moennat, Vuisternens-devant-Romont. Den Titel «Bester Züchter» und «Bester Aussteller» sicherte sich zum dritten Mal in Folge Ueli Bürkli aus Muri. Er hat mit 17 Tieren die meisten Tiere pro Betrieb aufgeführt. *pd*



Joel Sangria von Adrian Steinmann und Rory Timlin konnte Junior-Championne-Titel für sich entscheiden. *(Bild Céline Oswald)*



Den jungen Kühen sicherte sich Bürkli's JE Casino Crazy von Ueli Bürkli und Beni Schmid den Championnetitel. *(Bild Céline Oswald)*

Staunen über die Braunen

Braunviehzucht / Eine Ausstellung vermittelt zwischen ländlicher und städtischer Bevölkerung.

ZUG In Zusammenarbeit mit dem Verband Braunvieh Schweiz und dessen 125-Jahr-Jubiläum wurde im Zuger Museum Burg die Ausstellung «Braun.Vieh.Zucht» realisiert. Das Tier soll dabei bewusst im Fokus stehen. «Historiker betrachten Tiere als handelnde Individuen. Ihr Handeln hat Einfluss auf den Menschen und somit beeinflussen sie auch den Fortgang der Geschichte», erklärt Kurator Christoph Tschanz im Gespräch mit der Bauernzeitung.

Fragen zur Gentechnik

Heute züchtet man mit Blick ins Innerste der Kuh, die Gene. Die Ausstellung befasst sich deshalb mit Fragen wie: Dürfen wir Gene verändern? Hat Rinderzucht überhaupt eine Zukunft? Auch die Kuh selbst steht im Fokus: Wie viel trinkt sie? Was frisst sie? Wie viel Milch gibt sie? Und welche Beziehung pflegen die Bauern und Bäuerinnen zu ihren Kühen?

Kuh als Resultat der Zucht

Es soll aufgezeigt werden, dass die Tiere auf der Weide kein reines Naturprodukt mehr sind, sondern das Resultat jahrhundertelanger Zucht. Zudem soll vor allem der Stadtbevölkerung näher gebracht werden, wie diese Tiere funktionieren und was die Landwirte tun. Es gibt Einblicke in die Kulturtechnik des Züchters und in das Leben und die Arbeit mit dem Vieh. «Wir mussten feststellen, dass viele Leute keine Ahnung haben von Viehzucht und der Landwirtschaft», ergänzt der Ausstellungsleiter.

Nix Natur, alles Kultur

So heisst die Ausstellung über «Braun.Vieh.Zucht», die seit Anfang April und noch bis 4. Dezember im Museum Burg in Zug zu sehen ist. Präsentiert werden verschiedene Themen: Labor – züchten als Kulturtechnik; Stall – Leben von und mit dem lieben Vieh; Stube – Sehnsuchtsort mit Familienanschluss; Gebrauchsanweisung für die Kuh. Und schliesslich gibts einen Blick in die Zukunft, mit Fragen zur Gentechnik in der Viehzucht oder dem Einfluss der Rinder auf den Klimawandel.

Das Museum Burg an der Kirchenstrasse 11 ist jeweils vom Dienstag bis Freitag, 14 bis 17 Uhr geöffnet, Samstag und Sonntag 10 bis 17 Uhr. Führungen für Gruppen gibt es auch ausserhalb der Öffnungszeiten. *js*



Viel Wissenswertes zu Braunvieh gibt es in Zug nicht nur für Züchterinnen und Züchter, sondern die vielfältige Ausstellung richtet sich an die ganze Bevölkerung. *(Bild Museum Burg)*

«Wir haben Bäuerinnen und Bauern aus der ganzen Schweiz mit der Kamera begleitet. Wir waren am Stierenmarkt in Zug und haben viele Stimmen eingeholt zu verschiedensten Themen. Es war uns wichtig, mit den Bäuerinnen und Bauern zusammenzuarbeiten», erklärt Tschanz. Auch Fachleute kommen zu Wort, wie Lucas Casanova, Direktor Braunvieh Schweiz, oder Hubert Pausch, Professor für Tiergenetik an der ETH Zürich. Über Braunvieh Schweiz wurden Kontakte zu mitwirkenden

Tierhaltende einbezogen

Natürlich sei es auch ein Versuch, die ländliche Bevölkerung ins Museum zu locken. Für die Vorbereitungen der Ausstellung wurden viele Landwirte und Landwirtinnen miteinbezogen, einige sogar videografisch begleitet.

«Wir haben Bäuerinnen und Bauern aus der ganzen Schweiz mit der Kamera begleitet. Wir waren am Stierenmarkt in Zug und haben viele Stimmen eingeholt zu verschiedensten Themen. Es war uns wichtig, mit den Bäuerinnen und Bauern zusammenzuarbeiten», erklärt Tschanz. Auch Fachleute kommen zu Wort, wie Lucas Casanova, Direktor Braunvieh Schweiz, oder Hubert Pausch, Professor für Tiergenetik an der ETH Zürich. Über Braunvieh Schweiz wurden Kontakte zu mitwirkenden

Landwirten geknüpft. «Die Befürchtung war da, dass wir Bauern in die Pfanne hauen. Doch das ist überhaupt nicht unser Ziel. Wir zeigen die Kulturgeschichte der Viehzucht, zeigen die Probleme von damals und heute auf», betont der Kurator.

Raum, die Landwirtschaft in den Fokus zu stellen. Mit der Ausstellung rund ums Thema Braunviehzucht betrat der Historiker Tschanz kein unbekanntes Terrain. Der Stadtzürcher hat nach der Matura die Ausbildung zum Landwirt absolviert und selbst



«Vielen Leuten fehlt es an der Bereitschaft, sich zu informieren.»

Kurator Christoph Tschanz über die Notwendigkeit, solche Ausstellungen in der Stadt zu zeigen.

Ziel der Ausstellung sei es, dass sich die Menschen selbst eine Meinung bilden. Das Museum zeigt die Viehzucht und deren Herausforderungen und Grenzen auf. Die Agrarpolitik oder die Wirtschaft werden nicht thematisiert. Auch Themen wie Vegetarismus oder Tierhaltung werden nicht aufgegriffen, da das Oberthema «Zucht» bleiben soll.

Kurator war Viehzüchter

Für Tschanz war es wichtig, mit der Ausstellung alle Bevölkerungskreise anzusprechen, durch ein breites Angebot. Schon länger schwirrte die Idee im

Braunvieh gezüchtet. Lachend berichtet er, dass wohl in allen Ausstellungen ein bisschen von der Persönlichkeit einflüsse.

Das Land in die Stadt bringen

Die Meinungen der Gesellschaft bezüglich Landwirtschaft empfindet Tschanz als ziemlich gespalten. Sicherlich sei ein Stadt-Land-Graben vorhanden. Oft fehle es einfach an Wissen. Ein Bedürfnis nach mehr Informationen sei da, aber weniger die Bereitschaft sich zu informieren. Darum müsse man solche Ausstellungen in den Städten zeigen. *Rahel Iten*

Fundament und Fleischigkeit

Burenziegen / Alvaro und Benschi heissen der neue Mister Swiss-Boer 2022 und die neue Miss Swiss-Boer 2022.

Während fünf Jahren die Schau des Zuchtvereins Burenziegen Swiss-Boer Forsthaus «Im Brunnen» in Zollikofen statt. Dieser Schaustand bot jeweils eine wunderbare Alpenkulisse mit dem Brienzersee im Vordergrund. Für

pen und der Zuchtfortschritt der letzten Jahre gut zu erkennen.

Gewicht braucht gute Beine

Für die Experten Thomas Hodel und Sandro Gmür waren das Fundament sowie die Fleischigkeit die wichtigsten Punkte beim

schigeren» voranstellten. Genau dies gab den Ausschlag bei der Mister-Wahl.

Alvaro und Benschi siegen

Der dreijährige Alvaro von Ernst Steingruber, Schwarzenbach SG, überzeugte die Experten mit

melior

8052 TMR Cool – Damit das Futter cool bleibt

Reklame